



Es folgt die erste Berathung des Gesetzesentwurfs, betriebe die Organisation der Gewerkschaften und die Organisation der Arbeitervereine. Der Vorsitzende, Herr Dr. Richter (fr. Volk.), beantragt die Organisation der Gewerkschaften und beantragt, die Vorlage der Budgetkommission zu übermitteln. Direktor der Kolonialabteilung Dr. Kayser betont, daß eine baldige Regelung der Kolonialangelegenheiten im Interesse der Organisation der Gewerkschaften und beantragt, die Vorlage der Budgetkommission zu übermitteln. Direktor der Kolonialabteilung Dr. Kayser betont, daß eine baldige Regelung der Kolonialangelegenheiten im Interesse der Organisation der Gewerkschaften und beantragt, die Vorlage der Budgetkommission zu übermitteln.

dienen oder durch Abzeichnung u. vervielfältigt zu werden, Zollbefreiung zugestanden werden kann, wenn sie unter Beobachtung der vorgeschriebenen Identitätskontrolle demnach durchgeführt werden.

Die Ausführungen, welche neulich der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Graf von Posadowsky bei der Berathung über das Zuckersteuervergesetz im Reichstage gethan, bedeuten ein wirtschaftliches Programm, welches offenbar an die wirtschaftspolitischen Auffassungen des Fürsten Bismarck anknüpft. Würden nicht auch unsere wirtschaftspolitische Gesetzgebung demgemäß gefaßt werden, so müßten wir allmählich von dem Weltmarkt und unsere Stellung auf demselben sichern, so müßten wir allmählich von dem Weltmarkt, deren parlamentarische Majoritäten mehr Verständnis für die Entwicklung und den Schutz des heimischen Erwerbslebens betätigen, unsehr überflügelt werden. Die Bitte des Reichstages verlegt mit wenigen Ausnahmen jetzt das Ziel, durch eine vorwiegend Disstruktionspolitik diejenigen Gelegenheitswörter zu hindern, welche von den verbündeten Regierungen zum Besten der heimischen Landwirtschaft vorgelegt sind, obgleich von allen Parteien des Hauses die schwierige Lage dieses wichtigen Zweiges unserer Erwerbslebens wiederholt anerkannt ist. Sollten diese Bestrebungen der Opposition Erfolg haben, so dürfte damit vielleicht ein Wendepunkt für unsere gesamnte innere Politik eintreten.

und Gewerbe und des Innern sind deshalb die Polizeibehörden dieser unzulässigen Propaganda gegenüber zu besonderer Aufmerksamkeit angehalten worden.

Die Einführung von obligatorischen Nachschüssen sind vom preussischen Handelsminister die erforderlichen Verhandlungen eingeleitet worden, nachdem sich u. A. die große Wichtigkeit der Handelsminister für das System der Nachschüsse ausgesprochen hat. Die periodische Nachschüsse besteht darin, daß die Wechsellöhne und Wechsellöhne in bestimmten Fristen bei den Nachschüssen zur Prüfung vorgelegt sind und auf Grund der Prüfung eine deren Zeitpunkt kennzeichnende Stempelung erhalten. Bei solcher Regelung könnten die bisherigen regelmäßigen technischen Revisionen wegfallen; es genügt eine gelegentliche polizeiliche Feststellung, ob die Nachschüsse nach Ausweis der Stempelung rechtzeitig stattgefunden hat.

Religionen unterrichten in den Volksschulen und Beschäftigung einer anderen Art. Die Beschäftigung des Dogmas der römisch-katholischen Kirche.

**Sozialdemokratie und Christentum.**  
Die Sozialdemokraten, und zwar vor allen Herr Herr, lieben es, sich mit den ersten Christen zu vergleichen. Wie diese im Anfang vielen Verfolgungen ausgesetzt gewesen seien, so ist es auch mit den Sozialdemokraten heute der Fall. Das ist ungewisslich richtig. Wo aber ist die Verfolgung, die sie heute erleiden? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen?

Das Herrenhaus übernahm am Montag die erwartenden Gesetzentwürfe über die Stempelsteuer und die Einkommensteuer. Der Vorsitzende, Herr Dr. Richter (fr. Volk.), beantragt die Organisation der Gewerkschaften und beantragt, die Vorlage der Budgetkommission zu übermitteln. Direktor der Kolonialabteilung Dr. Kayser betont, daß eine baldige Regelung der Kolonialangelegenheiten im Interesse der Organisation der Gewerkschaften und beantragt, die Vorlage der Budgetkommission zu übermitteln.

Die Ausführungen, welche neulich der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Graf von Posadowsky bei der Berathung über das Zuckersteuervergesetz im Reichstage gethan, bedeuten ein wirtschaftliches Programm, welches offenbar an die wirtschaftspolitischen Auffassungen des Fürsten Bismarck anknüpft. Würden nicht auch unsere wirtschaftspolitische Gesetzgebung demgemäß gefaßt werden, so müßten wir allmählich von dem Weltmarkt und unsere Stellung auf demselben sichern, so müßten wir allmählich von dem Weltmarkt, deren parlamentarische Majoritäten mehr Verständnis für die Entwicklung und den Schutz des heimischen Erwerbslebens betätigen, unsehr überflügelt werden. Die Bitte des Reichstages verlegt mit wenigen Ausnahmen jetzt das Ziel, durch eine vorwiegend Disstruktionspolitik diejenigen Gelegenheitswörter zu hindern, welche von den verbündeten Regierungen zum Besten der heimischen Landwirtschaft vorgelegt sind, obgleich von allen Parteien des Hauses die schwierige Lage dieses wichtigen Zweiges unserer Erwerbslebens wiederholt anerkannt ist. Sollten diese Bestrebungen der Opposition Erfolg haben, so dürfte damit vielleicht ein Wendepunkt für unsere gesamnte innere Politik eintreten.

Die Einführung von obligatorischen Nachschüssen sind vom preussischen Handelsminister die erforderlichen Verhandlungen eingeleitet worden, nachdem sich u. A. die große Wichtigkeit der Handelsminister für das System der Nachschüsse ausgesprochen hat. Die periodische Nachschüsse besteht darin, daß die Wechsellöhne und Wechsellöhne in bestimmten Fristen bei den Nachschüssen zur Prüfung vorgelegt sind und auf Grund der Prüfung eine deren Zeitpunkt kennzeichnende Stempelung erhalten. Bei solcher Regelung könnten die bisherigen regelmäßigen technischen Revisionen wegfallen; es genügt eine gelegentliche polizeiliche Feststellung, ob die Nachschüsse nach Ausweis der Stempelung rechtzeitig stattgefunden hat.

Die Sozialdemokraten, und zwar vor allen Herr Herr, lieben es, sich mit den ersten Christen zu vergleichen. Wie diese im Anfang vielen Verfolgungen ausgesetzt gewesen seien, so ist es auch mit den Sozialdemokraten heute der Fall. Das ist ungewisslich richtig. Wo aber ist die Verfolgung, die sie heute erleiden? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen?

Das Herrenhaus übernahm am Montag die erwartenden Gesetzentwürfe über die Stempelsteuer und die Einkommensteuer. Der Vorsitzende, Herr Dr. Richter (fr. Volk.), beantragt die Organisation der Gewerkschaften und beantragt, die Vorlage der Budgetkommission zu übermitteln. Direktor der Kolonialabteilung Dr. Kayser betont, daß eine baldige Regelung der Kolonialangelegenheiten im Interesse der Organisation der Gewerkschaften und beantragt, die Vorlage der Budgetkommission zu übermitteln.

Die Ausführungen, welche neulich der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Graf von Posadowsky bei der Berathung über das Zuckersteuervergesetz im Reichstage gethan, bedeuten ein wirtschaftliches Programm, welches offenbar an die wirtschaftspolitischen Auffassungen des Fürsten Bismarck anknüpft. Würden nicht auch unsere wirtschaftspolitische Gesetzgebung demgemäß gefaßt werden, so müßten wir allmählich von dem Weltmarkt und unsere Stellung auf demselben sichern, so müßten wir allmählich von dem Weltmarkt, deren parlamentarische Majoritäten mehr Verständnis für die Entwicklung und den Schutz des heimischen Erwerbslebens betätigen, unsehr überflügelt werden. Die Bitte des Reichstages verlegt mit wenigen Ausnahmen jetzt das Ziel, durch eine vorwiegend Disstruktionspolitik diejenigen Gelegenheitswörter zu hindern, welche von den verbündeten Regierungen zum Besten der heimischen Landwirtschaft vorgelegt sind, obgleich von allen Parteien des Hauses die schwierige Lage dieses wichtigen Zweiges unserer Erwerbslebens wiederholt anerkannt ist. Sollten diese Bestrebungen der Opposition Erfolg haben, so dürfte damit vielleicht ein Wendepunkt für unsere gesamnte innere Politik eintreten.

Die Einführung von obligatorischen Nachschüssen sind vom preussischen Handelsminister die erforderlichen Verhandlungen eingeleitet worden, nachdem sich u. A. die große Wichtigkeit der Handelsminister für das System der Nachschüsse ausgesprochen hat. Die periodische Nachschüsse besteht darin, daß die Wechsellöhne und Wechsellöhne in bestimmten Fristen bei den Nachschüssen zur Prüfung vorgelegt sind und auf Grund der Prüfung eine deren Zeitpunkt kennzeichnende Stempelung erhalten. Bei solcher Regelung könnten die bisherigen regelmäßigen technischen Revisionen wegfallen; es genügt eine gelegentliche polizeiliche Feststellung, ob die Nachschüsse nach Ausweis der Stempelung rechtzeitig stattgefunden hat.

Die Sozialdemokraten, und zwar vor allen Herr Herr, lieben es, sich mit den ersten Christen zu vergleichen. Wie diese im Anfang vielen Verfolgungen ausgesetzt gewesen seien, so ist es auch mit den Sozialdemokraten heute der Fall. Das ist ungewisslich richtig. Wo aber ist die Verfolgung, die sie heute erleiden? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen?

Das Herrenhaus übernahm am Montag die erwartenden Gesetzentwürfe über die Stempelsteuer und die Einkommensteuer. Der Vorsitzende, Herr Dr. Richter (fr. Volk.), beantragt die Organisation der Gewerkschaften und beantragt, die Vorlage der Budgetkommission zu übermitteln. Direktor der Kolonialabteilung Dr. Kayser betont, daß eine baldige Regelung der Kolonialangelegenheiten im Interesse der Organisation der Gewerkschaften und beantragt, die Vorlage der Budgetkommission zu übermitteln.

Die Ausführungen, welche neulich der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Graf von Posadowsky bei der Berathung über das Zuckersteuervergesetz im Reichstage gethan, bedeuten ein wirtschaftliches Programm, welches offenbar an die wirtschaftspolitischen Auffassungen des Fürsten Bismarck anknüpft. Würden nicht auch unsere wirtschaftspolitische Gesetzgebung demgemäß gefaßt werden, so müßten wir allmählich von dem Weltmarkt und unsere Stellung auf demselben sichern, so müßten wir allmählich von dem Weltmarkt, deren parlamentarische Majoritäten mehr Verständnis für die Entwicklung und den Schutz des heimischen Erwerbslebens betätigen, unsehr überflügelt werden. Die Bitte des Reichstages verlegt mit wenigen Ausnahmen jetzt das Ziel, durch eine vorwiegend Disstruktionspolitik diejenigen Gelegenheitswörter zu hindern, welche von den verbündeten Regierungen zum Besten der heimischen Landwirtschaft vorgelegt sind, obgleich von allen Parteien des Hauses die schwierige Lage dieses wichtigen Zweiges unserer Erwerbslebens wiederholt anerkannt ist. Sollten diese Bestrebungen der Opposition Erfolg haben, so dürfte damit vielleicht ein Wendepunkt für unsere gesamnte innere Politik eintreten.

Die Einführung von obligatorischen Nachschüssen sind vom preussischen Handelsminister die erforderlichen Verhandlungen eingeleitet worden, nachdem sich u. A. die große Wichtigkeit der Handelsminister für das System der Nachschüsse ausgesprochen hat. Die periodische Nachschüsse besteht darin, daß die Wechsellöhne und Wechsellöhne in bestimmten Fristen bei den Nachschüssen zur Prüfung vorgelegt sind und auf Grund der Prüfung eine deren Zeitpunkt kennzeichnende Stempelung erhalten. Bei solcher Regelung könnten die bisherigen regelmäßigen technischen Revisionen wegfallen; es genügt eine gelegentliche polizeiliche Feststellung, ob die Nachschüsse nach Ausweis der Stempelung rechtzeitig stattgefunden hat.

Die Sozialdemokraten, und zwar vor allen Herr Herr, lieben es, sich mit den ersten Christen zu vergleichen. Wie diese im Anfang vielen Verfolgungen ausgesetzt gewesen seien, so ist es auch mit den Sozialdemokraten heute der Fall. Das ist ungewisslich richtig. Wo aber ist die Verfolgung, die sie heute erleiden? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen?

Das Herrenhaus übernahm am Montag die erwartenden Gesetzentwürfe über die Stempelsteuer und die Einkommensteuer. Der Vorsitzende, Herr Dr. Richter (fr. Volk.), beantragt die Organisation der Gewerkschaften und beantragt, die Vorlage der Budgetkommission zu übermitteln. Direktor der Kolonialabteilung Dr. Kayser betont, daß eine baldige Regelung der Kolonialangelegenheiten im Interesse der Organisation der Gewerkschaften und beantragt, die Vorlage der Budgetkommission zu übermitteln.

Die Ausführungen, welche neulich der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Graf von Posadowsky bei der Berathung über das Zuckersteuervergesetz im Reichstage gethan, bedeuten ein wirtschaftliches Programm, welches offenbar an die wirtschaftspolitischen Auffassungen des Fürsten Bismarck anknüpft. Würden nicht auch unsere wirtschaftspolitische Gesetzgebung demgemäß gefaßt werden, so müßten wir allmählich von dem Weltmarkt und unsere Stellung auf demselben sichern, so müßten wir allmählich von dem Weltmarkt, deren parlamentarische Majoritäten mehr Verständnis für die Entwicklung und den Schutz des heimischen Erwerbslebens betätigen, unsehr überflügelt werden. Die Bitte des Reichstages verlegt mit wenigen Ausnahmen jetzt das Ziel, durch eine vorwiegend Disstruktionspolitik diejenigen Gelegenheitswörter zu hindern, welche von den verbündeten Regierungen zum Besten der heimischen Landwirtschaft vorgelegt sind, obgleich von allen Parteien des Hauses die schwierige Lage dieses wichtigen Zweiges unserer Erwerbslebens wiederholt anerkannt ist. Sollten diese Bestrebungen der Opposition Erfolg haben, so dürfte damit vielleicht ein Wendepunkt für unsere gesamnte innere Politik eintreten.

Die Einführung von obligatorischen Nachschüssen sind vom preussischen Handelsminister die erforderlichen Verhandlungen eingeleitet worden, nachdem sich u. A. die große Wichtigkeit der Handelsminister für das System der Nachschüsse ausgesprochen hat. Die periodische Nachschüsse besteht darin, daß die Wechsellöhne und Wechsellöhne in bestimmten Fristen bei den Nachschüssen zur Prüfung vorgelegt sind und auf Grund der Prüfung eine deren Zeitpunkt kennzeichnende Stempelung erhalten. Bei solcher Regelung könnten die bisherigen regelmäßigen technischen Revisionen wegfallen; es genügt eine gelegentliche polizeiliche Feststellung, ob die Nachschüsse nach Ausweis der Stempelung rechtzeitig stattgefunden hat.

Die Sozialdemokraten, und zwar vor allen Herr Herr, lieben es, sich mit den ersten Christen zu vergleichen. Wie diese im Anfang vielen Verfolgungen ausgesetzt gewesen seien, so ist es auch mit den Sozialdemokraten heute der Fall. Das ist ungewisslich richtig. Wo aber ist die Verfolgung, die sie heute erleiden? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen?

**Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.**  
**Deutschland.** (Von Hofe.) Unser Kaiser verweilt zur Zeit in Potsdam, wo er der Jagd obliegt. Ueber die Wälder von dort sind noch keine Bestimmungen getroffen.  
Der preussische Finanzminister hat angeordnet, daß für Waaren, die zu dem Zwecke vom Auslande eingeführt werden, um im Inlande bei der Anfertigung gleichartiger Gegenstände als Muster (Modell) zu dienen oder durch Abzeichnung u. vervielfältigt zu werden, Zollbefreiung zugestanden werden kann, wenn sie unter Beobachtung der vorgeschriebenen Identitätskontrolle demnach durchgeführt werden.

Die Ausführungen, welche neulich der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Graf von Posadowsky bei der Berathung über das Zuckersteuervergesetz im Reichstage gethan, bedeuten ein wirtschaftliches Programm, welches offenbar an die wirtschaftspolitischen Auffassungen des Fürsten Bismarck anknüpft. Würden nicht auch unsere wirtschaftspolitische Gesetzgebung demgemäß gefaßt werden, so müßten wir allmählich von dem Weltmarkt und unsere Stellung auf demselben sichern, so müßten wir allmählich von dem Weltmarkt, deren parlamentarische Majoritäten mehr Verständnis für die Entwicklung und den Schutz des heimischen Erwerbslebens betätigen, unsehr überflügelt werden. Die Bitte des Reichstages verlegt mit wenigen Ausnahmen jetzt das Ziel, durch eine vorwiegend Disstruktionspolitik diejenigen Gelegenheitswörter zu hindern, welche von den verbündeten Regierungen zum Besten der heimischen Landwirtschaft vorgelegt sind, obgleich von allen Parteien des Hauses die schwierige Lage dieses wichtigen Zweiges unserer Erwerbslebens wiederholt anerkannt ist. Sollten diese Bestrebungen der Opposition Erfolg haben, so dürfte damit vielleicht ein Wendepunkt für unsere gesamnte innere Politik eintreten.

Die Einführung von obligatorischen Nachschüssen sind vom preussischen Handelsminister die erforderlichen Verhandlungen eingeleitet worden, nachdem sich u. A. die große Wichtigkeit der Handelsminister für das System der Nachschüsse ausgesprochen hat. Die periodische Nachschüsse besteht darin, daß die Wechsellöhne und Wechsellöhne in bestimmten Fristen bei den Nachschüssen zur Prüfung vorgelegt sind und auf Grund der Prüfung eine deren Zeitpunkt kennzeichnende Stempelung erhalten. Bei solcher Regelung könnten die bisherigen regelmäßigen technischen Revisionen wegfallen; es genügt eine gelegentliche polizeiliche Feststellung, ob die Nachschüsse nach Ausweis der Stempelung rechtzeitig stattgefunden hat.

Die Sozialdemokraten, und zwar vor allen Herr Herr, lieben es, sich mit den ersten Christen zu vergleichen. Wie diese im Anfang vielen Verfolgungen ausgesetzt gewesen seien, so ist es auch mit den Sozialdemokraten heute der Fall. Das ist ungewisslich richtig. Wo aber ist die Verfolgung, die sie heute erleiden? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen? Wo sind die Christen, die sie heute verfolgen?

sprechen, bleibt noch zu beweisen, jedenfalls ist das Wäcker, welches die Nacht von der Polizei untergebracht war, bei der heutigen Vernehmung aber zugefunden hat, geteilt zu haben, zunächst dem Amtsgericht übergeben worden, das sich den Vogel einmal etwas näher ansehen wird.

† Wittenberg, 19. Mai. Ein hiesiger Herr Piller, damit hier Reiner etwas von seinem mit Bestimmtheit erwarteter großen Gewinn erfahren sollte, bei einem auswärtigen Collecteur  $\frac{1}{2}$  Voos, der fürzlich gezogenen Preussischen Lotterie, und hatte das Glück, daß sein Voos mit dem repeatiblen Gewinn von 210 Mark gezogen wurde. Heute erhielt er nun durch Postanweisung den Rest seines Gewinnes, nach Abzug eines neuen Vooses für die nächste Lotterie, der Schweißbüchsen, Voos n. s. w. — einen Pfennig, für den 5 Pfg. Werbegegnüller zu bezahlen hatte. Der glückliche Gewinner will den Pfennig nun, als einen hübschen Beweis, daß er doch ein Schweißbüchsen des Glücks ist, in Gold lassen lassen.

† Oberhof, 19. Mai. Zwischen hier und Goldlauter ist ein Einwohner gelegentlichem Ories von 9 Hektaren an gefallen worden. Nur dem Antrien seines Erbdes verbandt der Angegriffene seine Rettung.

† Seneberg, 19. Mai. Ein Boylott eigenhändiger Art ereigt sich hier die Bürgerseits. In unserer Stadt besteht seit alter Zeit eine Bräutigamsgesellschaft, zu der die meisten Hausbesitzer, die Eigentümer der „brautberechtigten Häuser“, gehören. Die Mitglieder haben das Recht, den Brautjungfer auszuwählen. Wer dies nicht thun will, kann, wenn die Reihe des Brauens an ihn kommt, sein Brautlos verkaufen. Damit der Brautjungfer befreit werden, haben sich nun fast hundert hiesige Brautlose bei einer Conventionsliste verpflichtet, von der hiesigen Brautjungferliste kein Bier zu kaufen und zu verkaufen. Ob freilich die Brautlose ihr Ziel durch das Vorgehen erreichen werden, ist fraglich. Im Localfalle hat bereits früher Anträge gegen die Brautlose erschienen. Frühere Versuche, den Brautlos zu befreien, waren ohne Erfolg. † Hannover, 21. Mai. Bei dem Versuch, mittels eines Bootes von der Mittelrheimmündung ein Boot in der Nähe befindliche Wehre des „Schellen Grabens“ hinaufzuführen, um in den Seezufluß zu gelangen, wurde beim dritten Versuch das Boot umgeworfen. Die Besatzung wurde durch die Wellen aus dem Boot geworfen. Die Besatzung wurde durch die Wellen aus dem Boot geworfen. Die Besatzung wurde durch die Wellen aus dem Boot geworfen.

Stadt und Umgegend.

Wir erfuchen alle Freunde unseeres Blattes in Stadt und Land interessante Mittheilungen zum Abdruck ankommen zu lassen. Unkosten werden gern zurückerstattet.

Merseburg, 22. Mai 1895.

(\*) Ueber die Ausführung und den Zweck der am 14. Juni d. J. stattfindenden Verfassung und Gewerbebeziehung wird mehrfach noch irrige Annahmen verbreitet. Zunächst ist bemerkt, daß die Ermittlungen von den Behörden in keinem Falle zu Zwecken der Besteuerung benutzt werden dürfen. Es handelt sich auch in der Hauptsache nicht etwa um Feststellung der arbeitstüchtigen Bevölkerung und Ermittlung der Gewerbe, in denen es an Arbeitern mangelt, sondern es sollen der Verwaltung und der Wissenschaft neue und zuverlässige Nachrichten über die Zusammenlegung der Bevölkerung Deutschlands nach dem Beruf, sowie

über die Zahl und Größe der landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe verschafft werden. Nebenher soll dabei ermittelt werden, welche männlichen und weiblichen Arbeiter, Dienstboten, Gesellen und sonstige Arbeitnehmer gegenwärtig beschäftigt werden und welche davon sich etwa zur Zeit außer Arbeit oder Stellung befinden. Ganz so einfach ist die Sache nicht, denn es sind dreierlei verschiedene Arten, Karten und Vogen auszufüllen. Zunächst ist für jede Haushaltung eine Haushaltsliste anzufertigen, in welche alle Personen unter Angabe des Alters, Standes, Geschlechts u. s. w. einzutragen sind, die vom 13. bis 14. Juni in der Wohnung des Haushaltungsvorstandes und den dazu gehörigen Räumen übernachtet haben; fobann ist für jede Haushaltung mit land- oder forstwirtschaftlichem Betrieb eine Landwirtschaftskarte anzufertigen, und kommt es dabei nicht in Betracht, ob der Betrieb in geringem oder erheblichem Umfange stattfindet, ob die dem Betriebe dienende Acker, Wiesen, Wald- oder Gartenfläche klein oder groß ist. Bezüglich Gartengärten sind ausgenommen und bei den Erhebungen nicht mit zu berücksichtigen. Endlich ist noch für jeden Gewerbebetrieb, in welchem außer dem Inhaber noch eine oder mehr Personen beschäftigt werden, oder um Dampfmaschinen, Motoren oder ähnliche Treibwerke Verwendung findet, ein Gewerbebogen auszufüllen. Bei Beachtung der gestellten Fragen kann den Haushaltungsvorständen nur bringend angeordnet werden, recht gewissenhaft zu sein, da wissenschaftlich wertvolle Angaben, wie auch die etwaige Verweigerung der geforderten Auskunft unter Strafe gestellt sind!

Die Bahnhofs-Restaurateure sollen von jetzt ab angewiesen sein, Schreibpapiere, Briefumschläge, Tinte und Feder sowie Postkarten, Briefmarken, Postanweisungen für das Publikum bereit zu halten; es werden für einen Briefbogen nebst Couvert, sowie Veranugung des Schreibzeuges 10 Pfg. erhoben werden.

— Die Weidkaiser, die sich zu Beginn des Monats Mai sehr breit machten und in Wäldern und Gärten ihre Fortbewegung in bedeutlichem Maße ausübten, zeigen sich jetzt nur noch selten. Das kommt daher, daß die kalte Lage und die noch kälteren Nächte ihnen den Lebensmut geraubt haben. Ganz erstarrt hocken sie auf den Blättern der Bäume und fallen wie tot auf die Erde. Auch anderes Ungesieher, das sich bei warmem Wetter sehr gut entwickelt und reich vermehrt, wird durch die Kälte getödtet. Darum hat die alte Wetterregel: Mai kühl und naß, fällt Scheuer und Jaß, immerhin einige Berechtigung und wir dürfen auch in diesem Jahre eine gute Ernte erwarten!

— Nach der amtlichen Nachweisung über die im Monat April u. s. in den Wärdorten des Verwaltungsbezirks der hiesigen Königlichen Regierung befindlichen Durchschnittspreise für Weizen (gut) mit 14,60 M., Gerste (gut) mit 17 M., und (mittel) mit 15 M., pro 100 Kilogramm. Die niedrigsten Durchschnittspreise unter allen Wärdorten hatte unsere Stadt für Speisebohnen mit 17 M. und Linsen mit 16 M., pro 100 Kilogramm. Nach dem Uebererschlag waren im April u. s. hieselbst zu Markte gebracht: 65000 Kilogramm Weizen, 50000 Kilogramm Roggen und 45000 Kilogramm Hafer.

— In der General-Verammlung der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften wurde der Bahfor Dr. Schmidt zu Sachburg — früher in Keuna bei Merseburg und vielen unserer Leser wohlbekannt, — zum Ehrenmitglied ernannt.

— Am 26. d. Mts. findet in dem lieblich gelegenen Raßniz ein Kriegerfest statt. Da muß der alte Soldat, der 1870 mit Schellenbüchse, mit Gewehr- und Schießpulver das deutsche Reich zusammengeführt hat, — da muß auch der jüngere Wehrmann, oder Reserveist doch einmal nachsehen, ob der in der Kommode verwahrte „eiserne Fonds“ nicht eine Mark abgeben kann. Wabenden Falls schließt der Kamerad sich seinem Kameraden an und marschirt, durch die Wärd, durch die Auen“ dem Ziele zu. Oder auch — der preisliche Landwehmann ist erfindend — es ist für den Vereinen eine hülfliche Maßregelgehoben worden und er kommt ohne jede Ermüdung an. Manchen alten Kameraden begrüßt er; auch aus dem benachbarten Sachsen sind Vereine gekommen, und wie heißt das hier mit den äußeren Zeichen feierlicher Erinnerungen und mit dem Veranschaulichungs geschickte Brust bei den Klängen der Nationalhymne — „Och Kamerad und Reich!“ — Eine gahrige Gollsbunne wohnt der Feyer bei. Die Jugend gelobt sich, es den Vätern gleich zu thun — ein Band der Zusammengehörigkeit schließt sich um Jung und Alt, und in dem höchsten Hohen, welcher das Fest abschließt, sieht man manchen ergrauten Veteranen mit den jungen Tänzern und Tänznerinnen sich bewegen. Die gestillten Stätten aber, wo man sich abruht, sie mögen eine hinreichende Menge von dem schäumenden, braunen Getränk bereit halten, welches der Germano so sehr liebt! An Durst wird es nicht fehlen.

— Rügen, 16. Mai. Der Befehl des hiesigen Ritterguts, Herr Ritterguts- und Jagdbesitzer Rittmeister a. D. Adolph Bielel ist gestern Abend nach kurzem Krankelager in Werbig bei Cönnern gestorben.

Vermischte Nachrichten.

— (Schwarz-Russland.) In Berlin ist foben die Ausstellung der dem Kaiser zum 80. Geburtstag dargebrachten Ehrengeschenke eröffnet worden. Von den etwa 2000 Sendungen, welche dem Kaiserreich überreicht wurden, sind 850 Stück zur Ausstellung gelangt. Aestien, Kunst- und Gewerbegegenstände, Gegenstände der Diplomatie, Photographien und Silberwerk, Literatur, Musikalien u. s. w. jede Gruppe wohl eine Reich von Nummern auf. Kein Gegenstand unter den Oheim unvertreten und in vielen Fällen hat sich der Charakter von einem Gegenstande getrennt, der ihm gewöhnlich aus dem Gewand hat. In einem besonderen Abschnitt sind die Wärd vermerkt, die neben ihrem besten Werk auch einen neuen materialen beifanden. Da ist der diamantene geschmückte goldene Pallast, die Gabe des Kaisers, der silberne Feder aus Aem, das goldene Schmuckstück, das goldene Medaillon mit der Locke Washington, Polster aus Wolle und viele andere Dinge von unermesslichem Wert.

— (Reichstag) Abgeordneter v. Leebom ist von der Stadt Neubaum zum Ehrenbürger ernannt worden.

— (Ganz Nordböhmenland) Wärdungen über große Aufstellungen am Nordböhmenland sind ununterbrochen. Es handelt sich nur um kleine Schäden, welche häufig wieder befristet sind. Sogend welche Störungen am Tage der Kaiserfeier befristet sind nicht.

bei verschiedene Personen geübt oder verlegt sind. Der Prinz von Napoli, der Kaiserin, sowie Wärd, haben sich bei der Unglücksfälle die Verantwortung hat das Erbeben in San Marino, Gattuso und San Giovanni angezigt. 5 Personen sollen getödtet und viele verwundet sein. In den verschiedenen Orten sind Gebäude zerstört worden, gegen 3000 Häuser sind beschädigt worden. Das Erbeben wurde in Parma, Vicenza und Genua wahrgenommen. Bei Florenz hat herrliche historische Wärd in Zimmerhäusern verwandelt. — Aus in einigen Vereinen der Lütkei herrschte fables Erbeben. Mehrere Personen wurden verwundet.

— (Gensers rünte.) Durch eine Feuerkugel in St. Albans (Herkommen) sind 500 Personen obdachlos geworden. Der Schaden betragt 3 Mill. M. — Aus den Trümmern der vielen Tage niedrigeren wüthigen Stadt Dresdener ist bei dem Aben 500 Reich in herorgeholt. Kann ein Drittel der Stadt nicht verwundet. Der Schaden betragt mehrere Millionen Rubel. — In Rom brach Nacht in eine Feuerkugel ein großer Brand aus. Der angezündete Schaden wird auf 100000 franc geschätzt und ist durch Versicherung gedeckt. Menschen sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen.

— (Die wohlgeleitene Industrie- und Gewerbeausstellung in St. Petersburg ist vom Staatsrat durch die Hofkommission genehmigt und unter Aufsicht der Minister von Innen und Finanzen, sowie von etwa 1500 Eingeborenen leitend eröffnet worden.

— (Eine Betrügergesellschaft) wurde in St. Pauli bei Hamburg entdeckt, die darauf ausging, die Gläubigerverordnungen zu betüchern, 5 Personen wurden verurteilt.

— (Entschuldigtes Verbrechen.) Bei Einbruch in ein 12-jähriger Knabe ein 4-jähriger Knabe mit Messerhieb getödtet. Das Opfer war entsehrlich jugendlich und zeigte etwa 30 Schwunden an verschiedenen Theilen des Körpers. Die Verurtheilten sind ein achtmann Familie an. Ueber die Wärd der That verurteilt nicht bestimmt.

Theater und Musik.

— Leipziger Stadttheater. (Christoph.) Abend Theater. Mittwoch (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Erlaus und Holten. — Freitag: Lützow Don Juan. — Sonnabend: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Freitag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Samstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Montag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: (Kellner von Schlesier) König (bram) Quirich VI. 1. Akt. Schiller'sche Drama in 5 Acten.

# Massen-Ausverkauf

## Waarenhaus H. ELKAN, Halle a. S., Leipzigerstr. 89.

Zum bevorstehenden  
**Pfingst-feste**  
habe ich mich entschlossen, einen  
großen  
**Massen-Ausverkauf**  
zu veranstalten.  
Durch größere  
**Kasse-Einkäufe**  
kann ich billigere Preise stellen,  
wie jede Concurrent.  
**H. Elkan.**

**Baumwollwaaren**  
**Kleiderstoffe**  
**Herrn- und Knaben-Garderoben**  
**Damen- und Mädchen-Garderoben**  
**Schuhwaaren**

Kleidruck von 18 Pf., Gembdenarchent von 21 Pf., Bettzeug von 18 Pf., Bett-  
intelt von 35 Pf., Cattun von 25 Pf., Batist von 31 Pf., Handtücher von 13 Pf. an.  
Sommertoden v. 1 M., Beige, alle modernen Farben, v. 65 Pf., schwarze Cachemire  
von 90 Pf., farbige und karrirte in den neuesten Farben von 60 Pf. an.  
Herrenanzüge Jacket-facon v. 13 M., Knabenanzüge in 100f. Auswahl v. 1,50 M.,  
" " v. 20 M., Arbeitergarderobe, nur beste Qualitäten.  
Mäntel v. 9 M., Capes v. 6,50 M., schwarze Kragen v. 4 M., farbige Kragen v. 1 M.,  
Mädchen-Jackets von 2 M. an, Mousen, Schirme Corsets.  
[1637  
Beugschuhe von 1,50 M., Damensiefelften v. 3,50 M., Herrensiefeln und Stiefelften  
v. 5 M., schwarze Lackschuhe v. 3 M., Kinderschuhe v. 50 Pf., Pantoffeln v. 35 Pf. an.  
Nur dauerhafteste, gut genagelte Schuhwaaren zu ganz billigen Preisen.

Deshalb versäume Niemand, H. Elkan's Waarenhaus als billigste Bezugsquelle bei seinen Einkäufen zuerst zu besuchen.

Sämmtliche Bestände in Damen-Konfektion, als Regenmäntel, Jacketts, Capes, Kragen,  
Promenaden-Mäntel, kommen der vorgerückten Saison halber mit

## besonderer Preisermäßigung zum Verkauf.

Neueingänge von  
**Sommerschirme, Staubmäntel, Spitzen, Kragen,**  
sowie in Waschkleiderstoffen: **Wollmouffeline, Battiste,**  
**Piques, Pongees**

treffen täglich ein und liegen zu den billigsten Tagespreisen in reichen Sortimenten zum Verkauf aus.

Verkaufshäuser:

# Otto Dobkowitz.

1848]

### Landwirthschaftl. Kreis-Verein Merseburg.

Auf vielseitigen Wunsch wird  
**Sonnabend den 1. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr**  
im „Tivoli“ zu Merseburg  
eine Allgemeine Versammlung wegen Errichtung eines **Pferdezücht-Vereins**  
für den Kreis Merseburg und im Anschluß hieran eine Versammlung  
unseres Kreis-Vereins stattfinden. Die **Herrn Landes-Oeconomie-Rath**  
**v. Mendel** - Halle und **Gestüts-Direktor Major v. Brancani** - Kreis  
haben ihre Zueilnahme an der ersten Versammlung freundlich zugesagt, auch hat  
**Herr v. Mendel** für die letztere Versammlung einen Vortrag über die **Land-**  
**wirtschaftskammer der Provinz Sachsen**, nach deren Einbringung sich  
der landwirthschaftliche Central-Verein auflösen wird, in dankenswerthester Weise  
zu übernehmen die Güte gehabt.  
Bei der Wichtigkeit der beiden vorgedachten Verhandlungs-Regenstände lade  
ich nicht nur unsere verehrlichen Vereinsmitglieder, sondern überhaupt alle Land-  
wirth und Pflanzgärtner, sowie Freunde der Landwirthschaft zu recht zahlreicher  
Betheiligung ergebenst ein.  
Döllau, den 20. Mai 1895.

Graf Sobenthal, Vorstehenr.

### Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt.  
Versicherungsbestand am 1. März 1895: 676 1/2 Millionen Mark.  
Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 269 1/2 Millionen Mk.  
Vertreter in Merseburg: P. Voigt, Halleische Str. 9 II.  
[922

### Möbelpolitur für Hausfrauen.

Mühlendregel gepulvt, geschickte Möbelpolitur zum Selbstgebrauch  
von vielen Fürstlichen Höfen sehr empfohlen. Zu haben bei **Gebr.**  
**Malbricht, M. Gola, J. Seidrich**, Möbelfabrik u. Handlung, **Wilsb.**  
**Kießlich**, Adler-Dröge. [1875

Mittwoch, d. 22. d. Mts. steht ein großer  
Transport der schönsten und schwersten,  
hochtragenden u. frischmelkenden



## Kühe und Kalben

preiswerth zum Verkauf.

**Petzold, Viehhandlung,**  
**Weißensfeld.**

1879]

### Blankenburg Hotel z. Löwen

Schwartz-  
thal  
empfehlen seine vorzüglichen Zimmer u. Küche. Große Resta-  
rations- und Gartenlocalitäten. Größeren Gesellschaften  
Kabatt. Pension von 4 M. an. Def. E. Schoenert. [1863

### Burgstr. 16. Oscar Leberl, Burgstr. 16.

**Drogen-, Bad-, Farben- u. Firnißhandlung,**  
empfiehlt  
**sämmtliche Del- u. Wasserfarben,**  
trocken oder mit befeuchtem Leinölmilch verrieben, zum sofortigen  
Anstrich fertig.  
**Metall-Fussbodenfarbe,** streichfertig, schnell und hart  
trocknend, — nicht nachbleibend.  
**Grüne, graue, blaue, braune, rothe etc. Oel-**  
**farben,** besonders präparirt, zum Anstrich von landwirth-  
schaftlichen Maschinen, Wagen, Geräthen u.  
**Leinölmilch,** garantirt rein, gut trocknend.  
**Fussbodenlacke, Möbel-, Eisen- u. Lederlacke.**  
**Alleinverkauf**  
für **O. Fritze, Berlin u. Frz. Christoph, Berlin,** von  
**Bernsteinölackfarben u. Spiritus-Glanzlacken.**  
**Wiederverkäufern und Malern Extrapreise.**  
[1880

Jun 1. Juli suche ich ein zuver-  
lässiges **Dienstmädchen** für Küchen-  
und Hausarbeit. [1869  
Frau Reg.-Baumeister **Klemm,**  
Karlstraße 10.

Ein **Dienstmädchen**, 17 Jahre alt,  
sucht in einem behornten Hause p. 1. Juli  
Stellung. Adressen unter **W. 1870**  
befördert die Kreisbl.-Exp. [1870

Oberflüchtiges **Dienstmädchen** für  
Küche und Hausarbeit wird sofort ge-  
sucht. N. heres Kreisbl.-Exp. [1849

Ein **ordentl. Mädchen**, nicht zu  
jung, für Küche u. Hausarbeit wird  
sof. gef. **Gothardstraße 29.** [1888

**Eine herrschaftl. Wohnung**,  
enthaltend 5 Stuben, 1 Küche, 3  
Kammern und Zubehör ist zu vermieten  
sofort oder 1. Juli zu beziehen  
Halleische Str. 10/11,  
[1410

Von jetzt an lade ich schlanke faure  
**Gurken** mit auf dem **Bochranmarkt**,  
sowie täglich frische **Mahmhutter**  
der Wolkerei Schaffstädt, welche  
als die beste bezeichnet wird, Vorräthlich  
gutgepackte **Landkäse, Nieren-**  
**Kartoffeln**, trocken, im Gewicht,  
[1885] **A. Faust,**

beste Qualität,  
glanzhell, pro  
Liter 25 Pf. u.  
billiger; **Mousser** per Flasche M. 1,30  
vers. u. **Wach. G. Frits, Pochheim a. Main.**  
[1885]

**Germanische Fischhandlung**  
frisch auf Eis:  
**Schellfisch, Cabellau,**  
**Schollen.**

**Näucherwaaren, Matjes-**  
**Seringe, Walta-Kartoffeln,**  
**Apfelsinen, Brat-Seringe.**  
empfiehlt **W. Krämer.** [1889

### Flaggen und Dekorations-Artikel. Franz Reinecke's Fannfabrik, Hannover.

**Vorbereitungsanstalt**  
für die Postgehülfen-Prüfung, **Hand-**  
**schreib- u. Communalämter, Aelteste,**  
gründete und sicherste Anstalt, Ueber  
1500 bestanden die Prüfungen.  
Kiel.

**J. H. F. Tiedemann, Dr.**  
**Königl. Bad Lauchstädt.**  
**Am Simmelfahrtstag**  
**Eröffnung der Saison.**  
Nachmittag, Anfang 3 1/2 Uhr:  
**Grosses Concert.**  
Abends 8 Uhr:  
**Gesangs-Concert**  
des hiesigen Gesangsvereins „**Aetion**“,  
nachdem Ball. [1881  
**Max Schwarz, Vaberkourateur.**

**Sonnenburg.**  
Zum Simmelfahrtstage  
Donnerstag den 23. cr.  
**Gartenconcert**  
gegeben von hiesiger Stadtkapelle.  
Anfang Abends 8 Uhr. Entré 20 Pfg.,  
Krummbölg. Doff. [1885

**Reichskrone.**  
Simmelfahrt bei günstigen Wetter  
von 11 bis 1 Uhr  
**Früh-Concert**  
von der **Stadt-Kapelle.**  
[1890] **Walther.**

**Reichskrone.**  
Mache das hochverehrte Publikum  
darauf aufmerksam, daß auch Herr **Kauf-**  
**Director Wiegert Regt. Nr. 36** in  
diesem Sommer 3 **große Militärs-**  
**Concerte** (im Abonnement) à 1 Mfr.  
in meinem Garten stattfinden läßt.  
Die **Subscriptionsliste** ist bereit  
in Umlauf gesetzt und bitte ich um  
gütigen Zutritt.  
[1891] **Reinh. Walther.**

**Reichskrone.**  
Mittwoch, den 22. Mai cr.,  
Abends 8 Uhr:

**Lieder-A-bend**  
vor geschrittener Schulerinnen der  
Hofang-Lehrerin **Fräulein Anna**  
**Saerchinger** aus Halle a. S.  
[1885] **Eintrittskarten** à 1 Mfr. für un-  
nummerirten Platz, 50 Pfg. für nu-  
nummerirten Platz sind vorber bei den  
Herrn **Heinr. Schulze jun., A. Biele**  
**(Heuer) und G. Meyer**, sowie Abends  
an der Kasse zu haben; für Angehörige  
des **Preussischen Beamten-Vereins**  
zum halben Preise an den vorbege-  
neten Verkaufsstellen. [1788

**Preuß. Beamtenverein**  
Zu dem **Lieder-A-bend** des **Fräulein**  
**Anna Saerchinger** aus Halle a. S.  
am **Mittwoch, d. 22. Mai cr.,**  
Abends 8 Uhr in der „**Reichskrone**“.  
Eintrittskarten zum halben Preise in den  
Verkaufsstellen. [1884

# Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 119.

Mittwoch, den 21. Mai 1895.

68. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)  
**Unter der Fahne.**  
Roman von G. v. S. Gorn.  
(18. Fortsetzung.)

„Wilt i ten Urlaub v'umme ha —“  
„So? Aber vorher hat's doch immer Urlaub geben —“  
„Aber hit nit, un so bin i ohne Urlaub us d'r Garnison gange.“  
„Aber Schambedi!“  
„Ach was! Do esch ten G'jahr, das i bestruft word. Aber des hit der Alt doch gemerkt, das i so oft uf Berlin gerast ben. Der Feldwebel hat mit g'roht, ob i dann schun bert e Schadel ha — Des war e bessef fruch. Na, had i g'roht, nur güete Befante. Aber mieuu uns wujs unserm Umgang überm Kommanant gar arj in Acht neme. Denn s lesch arst hat d'r Herr Hauptmann uf bene Artikel eine Red' an die Kompagnie gehalten —“  
Neugierig gemacht trat Dorle aus der Thür. Jean Baptiste trat ihr näher, sie aber suchte ihn mit ihren Armen fern zu halten mit den Worten:  
„Nein, nicht weiter aufmachen, Jean Baptiste!“  
„Sen Sie dann allän d'heim? Wo esch dann d'r Feliz?“  
„Ach der ist — bei seine Kamerade im Ber-ein — Aber die Red', Jean Baptiste!“ drängte Dorle.  
„Wier solle uns mit unserm Umgang vorfahren, net so viel mit Ziviliste verkehre, denn mer wisse so, das es seht e große Partei gebe, wo nur uf de Umsturz von Allen Gute, heilige und Bergedachten trachte stut. De welle den König un's Badderland, de heiligste Begriffe von d'r Armeo verlore gesin sehn. Des seint de Lit, wo Sojaldemokratie heist, wo ne 's in Berlin so viel geht. Darum Vorcht, Grenadiere! Dann die hitte sich schun e Zit her an Soldate mache. Net grab, das bei 'nem Uffhand, wo je anjetzte sönnne, an odder 's anem G'währ net los gäht, gehn in der Front. Doderer fort schun die militärische Disziplin, die sönnne je net unmerre. Aber in de Soldatenstand müchte je ehre verdrüblige Fere einpflanzen, das j der Reserviste wenn er us der Front erüsgäht, je ins Land unter sine Lanbheit verdräte, jet e so Unge-“

stiddehat un Un-dnung, je erreje un d' Regierung ze schwäche. —“  
„So, das hat Euer Hauptmann Euch er-jählt?“  
„Es war Feliz, der von Jean Baptiste un-dermerkt in die Stube getreten war und die Er-zählung des Grenadiers mit angehört hatte. Dieser war einigermaßen überascht — liesch sich aber in seiner Wittbeilage nicht irze machen, sondern fuhr fort:  
„Der Herr Hauptmann hat noch meh g'lojt. Er wurd Jede arg bestrafe, wo dam er erfahre gäht, das der Umgang mit jonnde Lit' hat, un das er von ehre verderbliche Grundzüge ange-losche war. Drum soll der Urlaub uf Berlin än beschränkt werde un drum hat ä mit der Feldwebel än abgejchlage — aber gange bin i doch.“  
„O Sie Bseiwicht!“  
„Ja — nur um Sie, Mademoiselle, zu sehn.“  
Auf einmal lachte Jean Baptiste laut auf. —  
„Seht, Wamiell Dorle, seht how i doch e schwarzes Wabble von ehre prächtige Böp' g'lah.“  
Dorle schlug aber schnell die Thüre zu und that sehr böse, aber vielleicht mehr darüber, das der Bruder ihr tête-à-tête mit dem Grenadier geliebt hatte. Sie hatte Alles so gut in den Gang geleitet und nun —  
„Man seint de Waschereise nach so langer Trennung. Quersit sam das Bayerische in Flaschen auf den Tisch, dann die braune Flasche mit dem Glise — un nun fruch Dorle die Butterbrode un reichte Jean Baptiste das bestgelegte — zur Fere des Abends. — Jean Baptiste war sehr „hügesträt“, er erzählte von seinen Kameraden, von „Alten“, d. h. dem Heren Hauptmann, der von der ganzen Kompagnie geliebt jet, und von den bewährtesten Wandern und den Erlebnisfen in den Quarzieren.  
Jean Baptiste war eine durchaus harmlose Natur. Wenn er so erzählte aus dem angbe-grenzten Kreise seines Soldatenlebens, von seinen Kameraden und selbst von den kleinen Disfe-renzen, die er mit seinem Feldwebel über die richtige Aussprache französischer militärischer Worte hatte, wenn er diese richtig stellte gegen-über dem wunderjamem Französisch seines“

nächsten Vorgesetzten und dieser ihm „Maus-halten“ gebot mit dem Bemerkn, das nur in der preussischen Armeo der richtige Accent jet für militärische Dinge, das hätte sie 1870 be-wiesen — wenn der junge Grenadier ganz un-befangn sich in solchen Erzählungen erging, dann schen Dorle's Bruder dabei gelüch ganz unbeschäftigt zu sein — er rauchte seine Gigarre, schmüerte in Zeitungen, bis er aus seiner schmerz-lichen Gleichgültigkeit erwachte — un nach Jean Bap-tiste die eine oder andere Frage himari —  
Jean Baptiste wollte wissen, was denn das für ein Blatt jet, das die Aufmerksamkeit des Bruders von Dorle so in Anspruch nehme — die Schwester warf dem Bruder einen bedeutungs-vollen Blick zu und dieser steckte die Blätter schnell in die Taschen seines Jacketts aus ver-blichnem braunen Manchester.  
„Seht ihr in eurer Kajene auch Zeitungen?“  
„So — manchmol — der Gustel besimmt als emol e Blatt vo d'heim g'schedt, wo edes von Cantonsangelagehete d'nefesteht, von Winstel-terung, war g'storme un wor verborwe esch —“  
„Sunst kümmer mer uns net um d' Politit.“  
„Seht unferi Sach net. — Die Fraj, ob d' „Schlachtwurdt“ en der Kantine länger oder kürzer oder ob's Bier um e Wenig uf'schloje hat — läjt uns arme Soldate viel meh an!“  
„Arme Soldaten, die ihr seid!“ — Des isch mer nur so raus g'faher“ — sagte Feliz, wie zur Entschuldigung.  
Und Jean Baptiste gab darauf die Antwort:  
„Arm sen mer gar net. — Hier kann zu esse — un genüe bezält — zum Trinke han mer uf 'em Kajenehof 's bestet Wasser — mer wohne in große sühere Stube un han vor uns d' scheinstst Kaitir — das uns gar nit saht — as manchmal e paar Redel, jet D'waid ze laufe.“  
„Aber der Staat — un den muß doch ein gebildeter Mensch sich bekümmern.“  
„Dar geht uns gar nit an — der Staat — des esch unjer Feldwebel un mier mien äm fin Staat sen hi de Beschäftigung un bi der Parade — derwo hamers än glet.“  
„Glemer schweig zu diesen Auslassungen Jean Baptiste's und nich sein Blatt wieder vor, schenbar unbekümmert um die Redereien, die der Grenadier un seine Schwester um ihn voll-führten. Dorle fruch die Butterbrode und Jean“

Baptiste ließ ihre volle Hand durch die feine geiten, wobei er, wenn sie ihre zurückzog, in zärtlichem Aufsehen zu ihr das Verlangen aus-drückte, das sie ihm das Biebespiel doch nicht vorzuzulassen müchte. Da warf Feliz das Blatt mit einem lauten Ausrufe des Unmuthes auf den Tisch und durchmaß mit raschen Schritten das Zimmer.  
Auf die Frage der Schwester nach der Ursache dieses plötzlichen Ausbruchs deutete Feliz auf das Zeitungsbüch:  
„Die Halle mücht' Einem plagen, wenn man sich in diesen elenden Bourgeoisblättern herum-gehegen, verbumdet — beschimpft lesen muß.“  
„Was ist denn, Feliz?“ frag Dorle.  
„Da lieh den Blich da, den sauberen Artikel über mich.“ —  
Dorle überflog das Blatt und legte es auf den Tisch zurück, entzog es aber den Händen Jean Baptiste's, als dieser darnach greifen wollte. — Lassen Sie nur, sagte sie. „Es ist wegen einer Rede meines Bruders.“  
„So, redt denn d'r Herr Feliz em Parlament? Des hab i net gewist.“  
„Auf diese Worte hin lachten die Geschwister laut auf — un Dorle sagte noch dazu:  
„Ja — solche Redner könnten sie da brauchen! Ach Jean Baptiste, was sind Sie doch für'n harmlos Gemüth!“ —  
Da von außen ein Klingelton.  
„Wer kann denn das noch sein?“ frug Feliz.  
Mit einem ängstlichen Blick schielte er nach der Stubenthüre.  
„Die Nachbarin wird das Blatt bringen, das ich ihr geborgt habe, damit sie am lieben Sonntag die Romangeschichte zu Ende lesen konnte.“ jagte Dorle, indem sie ging, um die Flurthüre zu öffen.  
Es war aber nicht die Nachbarin — überhaupt keine Frau — sondern ein Mann, ein sehr wohl-sondionierter Mann — in Uniform der Berliner Schutzmanschaft, der da mit vorgebeugtem Körper durch die niedrige Stubenthüre hereinkam. Er ließ seine Blicke einen Moment in der Stube um-hergehen, dann, gegen Feliz gewendet, sprach er diesen an:  
„Sind Sie der Monteur Feliz Cleuner?“  
(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Querfurt, 20. Mai. Bei dem gestrigen Schauffier-Wettrennen des hiesigen Radfahrer-Vereins durchfuhren die 12 Kilometer betragende Strecke die Herren Sturm in 32 1/2 Min. (1. Preis), Schwarz in 33 Min. (2. Preis), Remus in 36 Min. (3. Preis) und Meier in 37 Min. (4. Preis). Die Herren Remus und Sturm hatten dabei 450 Meter vorgegeben.

† Koblentz, 19. Mai. Heute Nacht ist die Unfrucht in Folge der letzten Regentage um 1/2 Meter gestiegen und der Hochwasserstand an der Brüde zeigte Mittags 2,10 Meter Wasserstand. Leider hat der anhaltende derbe Regen die letzten Bestellungenarbeiten im Rietze gestört, und an vielen Stellen haben sich auf den Ackerböden Wasserläden gebildet, ein Beweis, wie sehr der Rietzboden noch von Feuchtigkeit gelähmt ist.

† Wehra, 19. Mai. Der Decent der Universitäts Halle, Herr Dr. Fischer, befehligt heute mit einigen 30 Studierenden der Landwirtschaft die Buchgebiete der Buchgenossenschaft Siegers. Hierbei wurden insbesondere die der Simmentaler Rode angehörigen Rindviehbestände der Herren Rittergutsbesitzer von Heilborn-Bingst, Stadigutsbesitzer Hellmuth Wehra, Guts- und Brauereibesitzer Wichte-Wiederstedt einer Besichtigung unterzogen.

† Scheide i/Hür, 18. Mai. Der Mord des gestestrankten 20 jährigen Sohnes des Malers G. erfolgt hier und in ganz Thüringen großes Aufsehen. Schon vor einigen Wochen war G. einer Nervenheilanstalt in Egersdorf überwiesen worden. Es gelang ihm von da zu entfliehen. Am Mittwoch betrat er die elterliche Wohnung, wo gerade nur seine Großmutter anwesend war. Diefelbe trat nichtahnend in die Wohnstube, als ihr der 20jährige Enkel mit einer Wt den Schadel spaltete, worauf die Bedauernswerte tot zu Boden stürzte. Hierauf nach der Wahnstimmung sein Opfer noch mehrere Male mit einer Wtsgabel. Die Derselbewohner drangen, als sie von der That hörten, in die Wohnung und überwältigten den Mörder nach heftiger Gegenwehr, nachdem er mehrere junge Leute mit der Wtsgabel schwer verwundet hatte. Beim Abführen wünschte er seine Großmutter noch einmal zu sehen und sagte, als er sein Opfer verließ, ganz ruhig: „Sie hat mich immer geärgert,“ und dafür habe er sich gerächt. Es ist nur zu verwundern, daß man den Menschen nicht besser unter Aufsicht stellte, da man doch seine Gefährlichkeit kannte.

† Treuen, 20. Mai. Unter dem Vorgehen im Wtze großer Mengen falschen, fälschend nachgemachten Papiergeldes zu sein, haben sich dieser Tage wieder zwei sehr wohlhabende Schwinbler an einen bemittelten Mann in Blaue erworben und diesem gegen Bezahlung von 500 M. einen weit höheren Betrag in falschem Gelde angeboten. Sie zeigten dem Vertrauensvollen einen neuen echten Fünfmarschein vor, denselben als „eigenes Erzeugniß“ anpreisend, und einem so vorzüglich gelungenen „Fälschkat“ vermochte der biedere Blaue nicht zu widerstehen. Selbstverständlich waren die beiden Gauner weder im Wtze falschen noch echten Geldes; sobald sie die 500 M. aus Blaue in den Händen hatten, war ihr Bestreben lediglich darauf gerichtet, diesen möglichst bald „flac“ zu machen, und Derselbe, welcher in seinem beschränkten Unterthanenverstande gehofft hatte, auf frummen Wege in kurzer Zeit reich zu werden, hatte das Nachsehen!

† Kaufzig, 19. Mai. Auch in unserer Gegend hat die schon beim Carabinierregiment in Borna vorgekommene wahrscheinlich ansteckende Herdetraktiere mehrere Opfer gefordert. Nach Besichtigung der betroffenen Herdetraktiere gähnen die von ihr befallenen Thiere unaussprechlich, fressen dann nicht mehr und gehen in kurzer Zeit zu Grunde. Die Wtärzte behaupten diese Krankheit bisher noch nicht gekannt zu haben. Gewöhnlich wird Rückenmarkslähmung mit constanter und bei Secerung von an der Krankheit verstorbenen Pferden hat man Gehirnerweichung und Wassereitziß in's Gehirn gefunden. Im nahen Egelobshain und Feinersdorf sind je 2 Pferde in kurzer Zeit der heimtückischen Krankheit erlegen.

† Borna, 20. Mai. In Folge eines Gasrohrabruches schwebten in einer der letzten Nächte die Bewohner eines Hauses am Wt in Lebensgefahr. An dem Gebäude befindet sich eine Straßentreppe, deren Zuführungsthor aus noch unermittelter Ursache undicht geworden war. Dadurch hatte das Gas seinen Weg in das Treckrit und von da in das Innere des Hauses gefunden, wo es so stark ausgefüllt war, daß seine Entzündung für die schlafenden Bewohner, wie schon gesagt, lebensgefährlich wurde. Während eine im Partiere wohnende Familie mit Einbrechen und leichtem Unwohlsein davonkam, konnte ein im ersten Stockwerke schlafender 40 jähriger Handarbeiter Namens Niese, der früh in beständem Zustande aufgefunden wurde, auch im Laufe des nächsten

Tages nicht in's Bewußtsein zurückgerufen werden. In seinem Aufkommen wird gezweifelt. Niese ist Wittwer und kinderlos.

Bersischte Nachrichten.

\*(Kaiser Wilhelm und Robinson Crusoe) In der Mai-Nummer des „Gasthof-noman“ erzählt der bekannte Journalist W. Beatty Ringston eine interessante Geschichte über den Deutschen Kaiser und Robinson Crusoe. Als Beatty Ringston 1874 in Berlin war, erzahlte ihm der englische Gesandte Lord Odo Russell, wie große Freude der damalige Prinz Wilhelm an englischen Abenteuer-Romanen habe. Die Roman habe ihm „Robinson Crusoe“ aus Windsor geschickt, und er sei davon entzückt. Als Lord Odo Russell hörte, daß der Prinz „Robinson Crusoe“ noch nicht gelesen habe, ließ er ein Exemplar aus England kommen und machte es ihm zum Geschenk. Ein oder zwei Tage später besuchte Prinz Wilhelm den Gesandten und dankte ihm für das große Vergnügen, das er in seinem Lesn genossen habe. „Als ich einmal angefangen hatte, konnte ich nicht mehr zu lesen aufhören, bis Robinson und Crusoe wohlhalten von der Insel weg waren.“ Als man ihm erzahlte, daß Alles bloße Erfindung sei, und er sich davon beim Durchlesen der Einleitung hätte überzeugen können, antwortete der Prinz: „Ich lese die Borden nie; ich habe die Geschichte verstanden und jedes Wort davon geglaubt, und wünsche nur, daß ich sie noch als wahr ansehen könnte.“

\*(Von den glücklichen Gewinnern des großen Loses) der täglich benutzten preussischen Lotterie, zumal seinen Renten in Berlin, wofür dortige Wtler allezeit zu erzählen. Ein Wtlerpader, der ein Spielblatt gekauft hat, hat sich die ganze Summe von 42000 M. sicher angelegt und geht noch wie vor seiner Arbeit nach. Dasselbe läßt sich von einem Postkammermann melden, der ein halbes Spielblatt spielte und 21000 M. erhielt. Seit er für seine Verpflichtung ein vermögendes Mann geworden ist, hat er noch nicht eine Minute seines Dienstes veräumt und genießt dies auch seiner nicht zu thun, nur sitzt er jetzt ruhig und mit einem Gefühl beglückter Zufriedenheit der Zeit entgegen, wo er sich wird pensionieren lassen müssen. Eine Wtlerfrau, die schon bei Dohren ist und ehelich mit der vorerwähnten Postkammermann im Osten der Stadt wohnt, hat sich vor 25 Jahren „gepielt“ und dafür immerhin 2100 M. erhalten. Sie heißt noch alle Tage am Wtlerweg und will so dabei bleiben. „Das Geld, so sagt die verständige Frau, „wird mir in meinen alten Tagen gut zu passe kommen.“ Im Norden Berlins wohnt ein Steinträger, der die Glücksgötter schon einmal einen Gewinn von 16000 M. in den Schoß warf. Er wurde von Stunde an „Sorgen“ und ließ mit größter Geduld die 16000 M. durch die Hände gehen und mußte dann wieder zu seinem alten Gewerbe greifen, suchte seine verfaulten Holzspannungen hervor und klapperte damit wieder ruhig die Leiter auf- und abwärts, bis ihm jetzt die Glücksgötter auf sein Spielblatt 42000 M. schickte. Von dem Augenblick an, wo er die Glücksgötter erhielt, hat er seine „Wtler“ bei Seite gestellt und seinen Stein mehr angezogen. Doch seine Pantinen hat er vorzüglich aufgebogen und seine bisherigen Arbeitsergebnisse besprochen, er hätte dabei gesagt: „Wt weiß, ob man die Dinge nicht nodmal gebrauchen kann!“ Wt unerschrocken hat ein Postkammermann geantwortet. Am Morgen nach dem Tage, an dem das große Los gezogen war, fau er eine Stunde zu spät zum Dienst. Er mußte sich beim Vorsteher melden und erhielt einen Verweis, den er aber mit den Worten

antwortete: „Ach was, ich bins gar nicht mecht!“ Der Vorsteher bemerkte: „Das werden Sie sich wohl überlegen, denn Sie wissen, daß Sie fünf vor der etatsmäßigen Anstellung stehen!“ Da lachte aber der Wtler und rief: „Ich verstehe mich auf den Dienst und die ganze Post. Ich bin jetzt ein richtiger Mann, ich habe gestern 2100 M. in der Lotterie gewonnen, ein Glück vom großen Los.“ „Sagt wurde das Gesicht des Vorstehers sehr ernst, er entließ den Wtler mit der Mahnung: „Sehen Sie sich vor, daß Sie das „große“ Los nicht nicht verpassen!“

Seeer und Marine.

— Die Dienstordnung für die Melbereiter- Detachement ist jetzt an die Generalkommandos ausgegeben worden.

Marktberichte.

— Halle, 18. Mai. (Beste mit Anschlag der Wtlerarbeiten per 1000 M. netto Wtler ruhig, 140 bis 150, sonst mäßig über Wtler, Rindfleisch 135 bis 145, Roggen 117 bis 140, Gerste ruhig, Erbsen 125—132, senfle senfbrühe 160, Futtergerste 110—123, Hafer ruhig 128—141, Wtler, amerikanischer mäßig, Bonnar-Wtler 132—145, Wtler —, Wtler —, Wtler 135—144, Altmahl a. S. 55—60, Gähne flach, daß von 100 M. Inhalt netto —, Gähne prima Wtlerfläcke gefragt bei Inopren Vorkäufen 36,50—38,50, nach Qualität bezahlt, Wtlerfläcke für 100 M. einschließlich Wtler gefragt 38,50—44,50. (Wtler) per 100 M. netto, Wtler —, Wtler Wtler —, Wtler 12—30, Wtler 24—28, Altmahl —, Futtergerste fl. Futtermehl 12,00—13,00, Roggenfläcke 8,75—9,25, Weizenfläcke 8,00—8,50, Weizenfläcke 8,00—8,50, Wtlerfläcke, Wtler, 8,00—9,00, bunfle 6,50—7,50, Weizen 8,50—9,00, Wtler 25,00—27,00, Wtler 46,00, Petroleum 25,50, Sotol 6,25/3, 13,00, Spiritus per 1000 l. 2/4, fl. 111, Kartoffelspiritus mit 80 M. Verbrauchsabgabe —, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 36,8 M. Wtler —, Wtlermehl 07 brutto einchl. 22,50 bis 23,50, Wtlermehl 07/1 brutto einchl. 22,50—22,00.

Gottesdienstanzeigen.

Am Himmelfahrtstag (23. Mai) predigen: Domkirche. Früh 7 1/2 Uhr: Dacomb Wtlerborn, Vormittags 10 Uhr: Superintendent Martine. Stadtkirche. Früh 7 1/8 Uhr: Dacomb Wtlerborn. Im Aufschlag Beichte und Abendmahl. Anmelddung. Pastor Wtlerborn. Altenturgemeinde. Vormittags 10 Uhr: Pastor Wtlerborn. Heilmattkirche. Vormittags 10 Uhr: Pastor Wtlerborn.